

Richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe! (Lk 21,28)

Sehr geehrte, liebe Freunde in Christus,

in der letzten Zeit sind wir alle tief betroffen von den Entwicklungen in der Coronakrise. Wir stehen recht ratlos vor einer neuen Herausforderung. In solchen Zeiten, wo menschliches Handeln an seine Grenzen kommt, hat die Kirche immer einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Krise durch einen Aufruf zum innigen Beten geleistet.

Darum möchte ich Sie um das gemeinsame Beten bitten. Wir haben allen Grund, unseren Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern, wie es in der Lesung zum ersten Adventsonntag heißt, unser Haupt zu erheben und auf Christus zu schauen, der uns auch heute entgegenkommt. Das erfordert Umkehr, einen Wandel der Perspektive von den rein irdischen Hilfen zur Bewältigung der Not, die wir nicht verachten, hin zu dem, der letztlich unser Leben in der Hand hat und schließlich sogar das ewige Leben für uns bereithält.

Ich möchte Sie also herzlich zu einem innigen Gebet in der gegenwärtigen Notlage einladen, entsprechend der Aufforderung des Apostel Paulus: „Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen“ (Eph 6,18).

Beten wir,

- dass die Corona-Pandemie bald ein Ende findet,
- dass die Menschen in den vielfältigen Schwierigkeiten nicht verzweifeln, sondern ihr Haupt erheben und auf Christus schauen,
- dass die Spaltungen in der Gesellschaft überwunden werden,
- dass der Zugang zu den Kirchen und den Sakramenten, zu dem Trost also, den nur Gott schenken kann, unangetastet bleibt.

Wie soll das konkret aussehen?

Das **Rosenkranzgebet** hat eine große Macht. Da, wo Menschen sich zu diesem Gebet zusammengeschlossen haben, konnten hoffnungslose Situationen zum Guten gewendet werden, denken wir nur an die Abwehr der Türken vor dem Einfall in Europa im 16. Jh. oder an die Abwehr der Kommunisten in Österreich nach dem 2. Weltkrieg.

Aber auch die **eucharistische Anbetung** hat eine große Kraft: das Stehen vor dem Angesicht des Herrn und das stellvertretende, innige Bitten um eine Wendung der Not kennen wir aus der HI. Schrift: Abraham und Mose sind so für ihre Mitmenschen eingetreten und konnten damit eine Wendung der Not erreichen.

Ich schlage vor: Jeder, der sich unserer Gebetsgemeinschaft anschließen möchte, möge täglich den Rosenkranz oder wenigstens ein Gesetz des Rosenkranzes beten und, wo immer es zeitlich und räumlich möglich ist, vor Jesus Christus in der Eucharistie bzw. der eucharistischen Anbetung hintreten.

Darüber hinaus sind Sie herzlich eingeladen, sich einmal in der Woche über die Internetplattform „Zoom“ zum *gemeinsamen* Beten und Betrachten der Heiligen Schrift mit uns Schwestern zu treffen. Ich schlage dafür den Mittwochabend, 20:00 bis 21:00 Uhr, vor. **Das erste Zoom-Treffen** wird am **8. Dezember 2021** sein, dem Fest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Wer also gerne an unserer Gebetsgemeinschaft teilnehmen möchte, gebe mir bitte per Mail Bescheid an sr.theresia@klosterwettenhausen.de. Sie erhalten dann eine Mail mit den Zugangsdaten zur „Zoom-Plattform“ und von Zeit zu Zeit weitere Informationen.

Sie dürfen gerne diesen Gebetsaufruf auch an andere weiterleiten, denen das Beten in der Coronakrise ein Anliegen ist.

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit grüßt Sie herzlich,

Sr. Theresia Mende OP



Skulptur: Franz Hämmerle,
Foto Sr. Theresia Mende OP